



Jahresbericht 2009



ÖSTERREICHISCHE KREBSHILFE
SALZBURG



Der Vorstand

Österreichische Krebshilfe Salzburg



Die Österreichische Krebshilfe Salzburg ist ein gemeinnütziger Verein und Mitglied der Österreichischen Krebshilfe.

Der Verein befasst sich in der Verfolgung seiner gemeinnützigen Ziele mit der Information der Salzburger Bevölkerung über mögliche Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Früherkennung von Krebserkrankungen, mit der Beratung von und der Hilfe für Krebspatientinnen und -patienten und Angehörigen und mit der Förderung von Forschungs- und Lehraufgaben sowie den damit verbundenen wissenschaftlichen Publikationen auf dem Gebiet der Krebsforschung, einschließlich der Prävention und der Krebsbehandlung.

Präsident Univ.-Doz. **DDr. Anton Graf**
Stv. Präsident Hofrat Dr. **Ulf Postuvanschitz**
Kassier Prim. Univ.-Prof. Dr. **Felix Sedlmayer**
Schriftführerin Priv.-Doz. OÄ Dr. **Rosemarie Forstner**

RA Dr. Peter Bleiziffer
OA Dr. Walter Brunner
Prim. Univ.-Prof. Dr. Richard Greil
OA Dr. Jörg Hutter
Landessanitätsdirektor HR Dr. Christoph König
OA Dr. Michael Kopp
Prim. Univ.-Doz. Dr. Gerhard Kunit
Prim. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Lenzenhofer

Als Rechnungsprüfer wurden bestellt:
Prim. Dr. Rudolf Kaiser
OA Dr. Gerhard Kametriser

Die Mitglieder des Vorstandes sind für den Verein ehrenamtlich tätig.
Für Werbung, Spendenmarketing und Datenschutz verantwortlich ist der Präsident des Vereins.

Geschäftsführer des Vereins ist Mag. Stephan Spiegel.

Stand: 31. Mai 2010 - ZVR: 195639530 DVR: 0884120

Vorwort des Präsidenten



Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen einen Überblick über unsere Arbeit im Jahr 2009 geben und Sie darüber informieren, wofür wir Ihre finanzielle Unterstützung ausgegeben haben.

Das Jahr 2009 war für uns ein Jahr mit vielen Ungewissheiten. Wie wird sich die Wirtschaftskrise auf unsere Arbeit auswirken und wie wird sich die Spendenbereitschaft entwickeln?

Nach Abschluss des Jahres können wir aber voller Dankbarkeit feststellen, dass uns wieder viele Menschen tatkräftig unterstützt haben. Wir konnten mit dieser Unterstützung Menschen in Not helfen.

Für die großzügige Hilfe und die Unterstützung im Kampf gegen die Krankheit Krebs möchte ich heute an dieser Stelle DANKE sagen. Ich danke allen, die uns geholfen haben, von ganzem Herzen.

Ohne Sie als SpenderInnen und Mitglieder könnten wir unsere Arbeit für betroffene und ratsuchende Menschen im jetzigen Umfang nicht erfüllen und aufrechterhalten.

Ihre Spenden sind das grundlegende Standbein für die Finanzierung unserer Angebote und Leistungen.

Die Krebshilfe in Österreich feiert in diesem Jahr das 100-jährige Bestehen.

In den letzten 100 Jahren konnten wir sehr vielen Menschen helfen. Aber wir erweitern auch heute noch unsere Angebote. Wir freuen uns, dass wir erst vor wenigen Wochen eine neue Beratungsstelle in Zell am See eröffnen konnten. Damit bauen wir unsere Betreuung im Pinzgau aus und sind so für betroffene Menschen vor Ort eine erste Anlaufstelle.

Wir werden alles dafür tun, dass wir auch weiterhin -im Sinne der Gründungsväter der Österreichischen Krebshilfe- für Menschen mit einer Krebserkrankung und deren Angehörige da sein und Rat und Information suchenden Menschen eine Hilfe sein können.

Ihr

Univ.-Doz. DDr. Anton-H. Graf
Präsident der Österreichischen Krebshilfe Salzburg

Die ordnungsgemäße und verantwortungsvolle Verwendung der Spendengelder wird mit der Verleihung des Österreichischen Spendegütesiegels durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer bestätigt.

100 Jahre Österreichische Krebshilfe

Es war vor nunmehr 100 Jahren, als der namhafte Mediziner Prof. Dr. Julius Hochenegg an seinen Kollegen Prof. Dr. Anton Eiselsberg folgende Zeilen schrieb: *„Die Not unserer Krebskranken wird immer größer, wir müssen etwas tun, um sie zu lindern. Könnten wir nicht zusammenkommen, um darüber zu sprechen.“*

Es kam zu diesem Treffen und dann zum Beschluss, eine Gesellschaft zu gründen, die diese Aufgaben in Zukunft wahrnehmen sollte. Am 17. Dezember 1910 fand die konstituierende Sitzung der „*k.u.k. Gesellschaft zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit*“ statt. Als der wichtigste Punkt wurde die umfangreiche Aufklärungsarbeit über die Krankheit Krebs erachtet. Darüber hinaus sollte die Not der Krebskranken gelindert werden. **Am 20.12.1910 wurde diese neue Gesellschaft der Polizei gemeldet - das war die Geburtsstunde der Österreichischen Krebshilfe.**

Vieles hat sich in den letzten 100 Jahren verändert. Dank neuester Diagnosemöglichkeiten kann Krebs immer früher erkannt werden. Moderne Therapien tragen dazu bei, dass viele KrebspatientInnen geheilt werden können oder ein deutlich längeres Leben mit entsprechender Lebensqualität haben. Eines ist aber leider immer noch unverändert: Es gibt kaum eine Diagnose, die einen derartigen

Schock auslöst wie Krebs.

Bereits im Jahr 1958 gründete Dr. Brunner mit Kollegen die Österreichische Krebshilfe Salzburg, damals noch unter dem Namen „Österreichische Krebsgesellschaft – Sektion Salzburg“.

Otto Brunner hatte zu jener Zeit den enormen Stellenwert des Krebsabstrichs erkannt, einer damals noch relativ neuen Methode zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs. Zur Untersuchung dieser Krebsabstriche gründete Otto Brunner mit Unterstützung der Österreichischen Krebsgesellschaft – Sektion Salzburg im Jahr 1960 das erste darauf spezialisierte Labor im Bundesland Salzburg.

1961 wurde der damalige Landessanitätsdirektor Hofrat Dr. Anton Piotrowski zum neuen Obmann der Österreichischen Krebsgesellschaft – Sektion Salzburg gewählt. Geschäftsführendes Vorstandsmitglied war wieder Otto Brunner. In dieser Zeit mussten die Proponenten des Vereins eine Zunahme der Erkrankungen an Brustkrebs und Prostatakrebs feststellen. Der Radiologe Prim. Univ.-Prof. Dr. Franz Kainberger entwickelte bereits 1977 eine Röntgen-Reihenuntersuchung zur Früherkennung von Brustkrebs – eine Aktion, die als Vorläuferin des nun erst kürzlich im Bundesland Salzburg gestarteten, organisierten Mammographie-Screenings betrachtet werden kann.

Aber auch eine Prostatakrebs-Studie, die noch immer laufende Kampagne zum Nichteinstieg bzw. zur Raucherentwöhnung, das Hautkrebs-Vorsorgeprojekt „Sonne ohne Reue“ und viele andere Aktionen zur Vorsorge- und Früherkennung von Krebserkrankungen und zur Aufklärung der Bevölkerung entstanden in dieser Zeit. Die dafür notwendigen finanziellen Mittel wurden über Spenden im Rahmen von Haus- und Straßensammlungen sowie über Mitgliedsbeiträge aufgebracht.

Im Jahr 1988 erfolgte die Umbenennung des Vereins in „Österreichische Krebshilfe Salzburg“.

1991 wurde Obermedizinalrat Dr. Otto Brunner dann selbst zum Obmann des Vereins gewählt. Prominente Vorstandsmitglieder in dieser Zeit waren Prim. Univ.-Prof. Mag. Dr. Hannes Steiner und Prim. Univ.-Prof. Dr. Erich Moritz, der Radiotherapeut Prim. Univ.-Prof. Dr. Hans-Dieter Kogelnik und der Onkologe Prim. Dr. Hubert Hausmaninger.

Seit 1992 hat der Verein seinen Hauptsitz in der Mertensstraße 13 in Salzburg. Hier wurde noch im selben Jahr die Beratungsstelle eröffnet. Schon im ersten Jahr des Bestehens der Beratungsstelle konnten mehr als 1.000 Menschen betreut werden.

Seit 1998 ist der Frauenarzt und Pathologe bzw. Zytodiagnostiker Univ.-Doz. DDr. Anton-H. Graf als ehrenamtlicher Präsident der Österreichischen Krebshilfe Salzburg gewählt und tätig. Die Geschäftsführung des Vereins obliegt heute Mag. Stephan Spiegel.



Zum aktuellen Team gehören weiters Dr. Ursula Leitich als Leiterin der Beratungsstelle, Dr. Erwin Walter als Leiter der Selbsthilfegruppe und Mag. Gerlinde Ferner als Beraterin.

Im letzten Jahr nahmen über 2800 Menschen Kontakt mit unseren Beratungsstellen auf. Das ursprüngliche Konzept, erkrankten Menschen und deren Angehörigen eine Hilfestellung oder persönlichen Begleitung anzubieten, hat sich als richtig und notwendig herausgestellt. In den letzten Jahren haben aber auch die Anfragen und Beratungen zum Themenkreis Vorbeugung und Früherkennung von Krebserkrankungen stark zugenommen. Um den neuen Bedürfnissen gerecht zu werden, bietet die Österreichische Krebshilfe Salzburg seit 2006 eine spezielle Veranstaltungsreihe für Betroffene, Angehörige und Interessierte an.

Alle Beratungen und Veranstaltungen sind kostenlos. Sie werden über Mitgliedsbeiträge, Spendengelder und in geringerem Ausmaß über Subventionen des Landes Salzburg finanziert. In den kommenden Jahren soll vor allem das Beratungsangebot in Gauen weiter verbessert werden, um auch den dort lebenden Menschen eine wohnortnahe Betreuung anbieten zu können.

Einnahmen - Ausgaben

Finanzbericht 2009

Die Österreichische Krebshilfe Salzburg finanziert ihre Angebote durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Förderungen/Subventionen. Im Jahr 2009 konnte der Verein Einnahmen in Höhe von 185.547,- Euro verbuchen. Dem gegenüber standen Ausgaben in Höhe von 203.594,- Euro. Damit ergibt sich ein Ergebnis in Höhe von -18.047,- Euro.

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge/Spenden	142.790,- Euro
Sonstige Einnahmen	29.453,- Euro
Zinsen/Kapitalerträge (nach KEST)	13.304,- Euro
Auflösung von Rücklagen	0,- Euro

SUMME der Einnahmen: **185.547,- Euro**

Ausgaben

Mittelverwendung laut Statuten	
Beratung/Aufklärung	113.107,- Euro
Forschung/Wissenschaft	36.306,- Euro
Fundraising, Information,	
Öffentlichkeitsarbeit	16.353,- Euro
Verwaltungsaufwand	27.801,- Euro
Abschreibungen	10.027,- Euro
Dotierung von Rücklagen	0,- Euro

SUMME der Ausgaben: **203.594,- Euro**

Ergebnis der Vereinstätigkeit: - 18.047,- Euro

Alle Mittel werden statutengemäß verwendet und nach Maßgabe der Sparsamkeit eingesetzt. Der sparsame Umgang mit Spendengeldern und die statutengemäße Verwendung wird durch die Vergabe des Österreichischen Spendengütesiegels bestätigt.

Wir helfen Menschen

Beratungen im Land Salzburg

Die BeraterInnen der Österreichischen Krebshilfe Salzburg helfen von der Krankheit Krebs betroffenen Menschen, deren Angehörigen oder Interessierten gerne weiter.

Neben präventiver Information wird auch gezielte psychologische Begleitung in schwierigen Lebenslagen angeboten. Lokale Beratungsangebote gibt es derzeit im Lungau, im Pinzgau und in der Stadt Salzburg. Zusätzlich zur persönlichen Beratung vor Ort bietet die Krebshilfe auch die Möglichkeit, sich telefonisch beraten oder begleiten zu lassen.

Ebenso war die Krebshilfe Salzburg im Jahr 2009 in vielen Krankenhäusern im Land Salzburg mit Beratungsangeboten vertreten.

Diagnose Krebs

Patientinnen und Patienten und deren Angehörige werden durch die Krebshilfe nach der Krebsdiagnose vertraulich betreut. Dies beinhaltet sowohl die Diagnoseverarbeitung, die Kriseninterventionen als auch die Unterstützung und Begleitung von Patienten und Angehörigen in schweren Zeiten. Es ist uns wichtig, den Menschen nicht auf seine körperliche Erkrankung zu reduzieren, sondern ihn in seiner körperlich-seelischen Gesamtheit zu sehen.

Die Krebshilfe hilft professionell und individuell durch persönliche Gespräche, ernährungsmedizinische und psycho-

soziale Beratung und Begleitung sowie durch Vernetzung zu Experten.

In der Beratungsstelle Salzburg hat es 2009 wieder zahlreiche Workshops gegeben. Aktionen, Vorträge in Gemeinden und Vernetzungen auf allen Ebenen ergänzten die Angebote der Beratung.

Personengruppe/Kontakte

Patientinnen/Patienten	409
Angehörige	148
Interessierte	79
Ärzte/Sonstige	263
TeilnehmerInnen Gruppen	145
Informations-/Gesundheitstage	1.165
Raucherberatung (einzeln/Gruppe)	654

Summe der Kontakte: **2.863**

Welche Anliegen waren wichtig?

Prävention (primär/sekundär)	54 %
Nachsorge	42 %
Sonstiges	4 %

Altersgruppen Personen

18-30	2 %
31-50	15 %
über 50	48 %
keine Angabe	35 %

Kontaktwege (zu Beratungsstellen)

Persönlich (vor Ort)	52 %
Telefonisch	41 %
Internet	6 %
Schriftlich	1 %

Starkes Zeichen für das Leben

Pink Ribbon Tour 2009 zu Gast in Salzburg

Ein sichtbares Zeichen der Solidarität setzten im internationalen Brustkrebsvorsorge-monat Oktober viele Salzburgerinnen und Salzburger. Besonders am 16. Oktober beim Tourstopp der Pink-Ribbon Tour 2009 im McArthurGlen Designer Outlet in Wals-Himmelreich. Den ganzen Tag über wurde über das Thema Brustkrebs aufgeklärt. Über 300 Frauen nutzen die Möglichkeit, sich am Stand der Krebshilfe zu informieren. Höhepunkt war die Pink-Ribbon-Show am Nachmittag mit einer Tanzeinlage des musischen



Gymnasiums Salzburg. Pink-Ribbon Botschafterin in Salzburg waren Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller und LR Erika Scharer.

Mit dabei waren auch LAbg. Brigitta Pallauf, Lisa Santner (ORF), Petr Proy und Isabell Flasch (Designer Outlet), Bürgermeister Ludwig Bieringer, Prim. Univ.-Prof. Dr. Christian Menzel und Team, Dr. Astrid Weger mit Schülerinnen (Musisches Gymnasium), Siegfert Hanak (AVOS), Prim. Dr. Rudolf Kaiser, Dr. Christian Weismann und Prok. Gabriela Moretti-Prucher.

Die Krebshilfe weist mit der Pink Ribbon Tour auf Brustkrebs hin

Brustkrebs ist leider noch immer die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Jedes Jahr erkranken in Österreich ca. 5.000 Frauen an Brustkrebs. In Salzburg sind zwischen 400 und 500 Frauen im Jahr, die neu an Brustkrebs erkranken. Die Österreichische Krebshilfe bietet mit der Pink Ribbon Tour in ganz Österreich Informationen zum Thema Brustkrebs, zur Brustkrebs-Vorsorge und -Früherkennung.

Immer mehr junge Frauen erkranken an Brustkrebs

Man geht heute davon aus, dass die zunehmende Umweltbelastung durch verschiedene Gifte, durch eine erhöhte



Pink-Ribbon-Botschafterinnen LH Mag. Gabi Burgstaller und Landesrätin Erika Scharer mit Krebshilfe Präsident Univ.-Doz. DDr. Anton-H. Graf

Radioaktivität etc. das Gewebe der Brust belastet und schädigt. Leider ist aber auch der Lebensstil vieler Menschen der Gesundheit nicht gerade förderlich. Durch falsche Ernährung und Bewegungsmangel sowie Alkohol- und Nikotinmissbrauch steigt das Risiko, an Brustkrebs zu erkranken. Natürlich spielt dabei auch der Stress, dem Menschen heutzutage im Berufsleben oder in der Familie ausgesetzt sind, eine große Rolle.

Ist Brustkrebs vermeidbar

Nein, wirklich vermeiden kann man Brustkrebs nicht. Aber man kann das eigene Risiko, an Brustkrebs zu erkranken, stark senken. Eine gesunde und ausgewogene Ernährung, möglichst viel Bewegung, eine Einschränkung des Alkoholkonsums und der Verzicht auf Zigaretten sowie die Vermeidung von Stress würden viel weniger Frauen an Brustkrebs erkranken lassen. Die regelmäßige Tast- und Röntgenuntersuchung der Brust, die Mammographie lässt uns zudem erkrankte Frauen schon in Frühstadien erkennen und einer sicher heilenden Behandlung zuführen. Die Krebshilfe hilft auch hier mit Informationen.

Brustkrebs ist heute kein Todesurteil mehr

Die Diagnose „Brustkrebs“ ist heute kein Todesurteil mehr. Rechtzeitig erkannt lässt sich Brustkrebs mit sehr großer Wahrscheinlichkeit heilen. Die Krebshilfe arbeitet daher mit großem Nachdruck an der Aufklärung der Bevölkerung. So wurde zum Beispiel für Frauen eine Anleitung gestaltet, wie sie selbst ihre Brust untersuchen können. Diese Anleitung in Form einer Duschkarte kann man bei den Beratungsstellen der Krebshilfe Salzburg beziehen. Je mehr Frauen Vorsorge betreiben, sich selbst untersuchen, sich von ihrem Arzt oder Ihrer Ärztin untersuchen lassen und zu Mammographien gehen, desto mehr Frauen kann auch rechtzeitig geholfen werden.

Gesunde Lebensweise senkt das Risiko an Krebs zu erkranken

Bewegung und Ernährung



Frauenlauf „Frau läuft!“

Am 28. Juni wurde in Kleßheim bei Salzburg der erste Frauenlauf „Frau läuft!“ zugunsten der Österreichischen Krebshilfe Salzburg veranstaltet. Den Startschuss gab Elfi Eschke. Bei strömendem Regen und kalten Temperaturen starteten über 400 Frauen für den guten Zweck. Alle folgten dem Aufruf des Veranstalters „Sportimpuls“ etwas für sich und andere zu tun. Die Läuferinnen mussten eine Strecke von 5.000 Meter zurücklegen. Unter den engagierten Läuferinnen war auch Salzburgs Landtagspräsidentin Gudrun Mosler-Törnström.

Laufbotschafterin und Wahlsalzburgerin Hera Lind, selbst leidenschaftliche Läuferin, eröffnete nach dem Frauenlauf das Kids-Race: „Ich war zu Tränen gerührt, so viele motivierte Kinder bei strömenden Regen am Start zu sehen! Die Salzburger Jugend kann wirklich stolz auf sich sein!“

Frau läuft! ist aber weit mehr als ein sportlicher Bewerb. Die Veranstaltung steht im Zeichen der Brustgesundheit und hat es sich zur Aufgabe gemacht, über die positive Auswirkung von Ausdauersportarten zu informieren.



ORF-Tour: bewusst gesund

Vom 5. bis 12. September 2009 war die Krebshilfe gemeinsam mit dem ORF, dem Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger und dem Bundesministerium für Gesundheit im gesamten Bundesland Salzburg unterwegs.



Informiert wurde über die richtige Prävention, ganz nach dem Motto „rechtzeitige Vorsorge hilft Krebs frühzeitig zu erkennen und kann Leben retten“. Die Gesundheitsinitiative informierte in Zell am See, in Tamsweg, in Hallein, in St. Johann im Pongau und in der Stadt Salzburg.

Krebsforschung

Wissenschaft und Information

Forschung

Durch eine gezielte Förderung von Projekten unterstützte die Krebshilfe Salzburg auch 2009 wieder vielversprechende Ansätze in der Krebsforschung. Folgende Projekte wurden finanziell mit 36.306,- Euro gefördert:

- (a) „Leichter durch's Leben“, ein interdisziplinäres Projekt zweier Kliniken (Spezielle Gynäkologie, Sportmedizin) für adipöse Mammakarzinom-Patientinnen (SALK);
- (b) Teilfinanzierung einer „Study-Nurse“ (Spezielle Gynäkologie) mit dem Ziel einer verbesserten Betreuung von Mammakarzinom-Patientinnen (SALK/PMU);
- (c) Fortsetzung der Anschubfinanzierung aus dem Jahr 2008. Ziel ist die Schaffung einer dauerhaften Psychoonkologenstelle für klinische Psychologie im Rahmen des Sonderauftrags für psychosomatische Medizin (SALK - Universitätsinstitut für Klinische Psychologie).

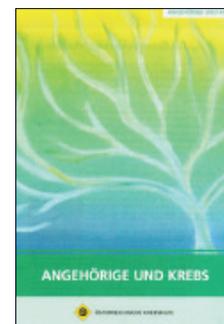
Mammographie-Screening

Die Unterstützung für das Mammographie-Screening-Salzburg wurde auch 2009 fortgesetzt. Insgesamt nahmen im Jahresverlauf rund 3.700 Frauen die kostenlose Mammographieuntersuchung in Anspruch. Dabei konnte in 28 Fällen ein Karzinom festgestellt werden.

Zusätzlich wurden spezielle Informationsmaterialien sowie Vorträge für Migrantinnen in türkischer und serbokroatischer Sprache aufgelegt bzw. gehalten (AVOS).

Gesundheitstage

Die Krebshilfe Salzburg informierte im Rahmen von Gesundheitstagen in Zell am See und an den Salzburger Landeskliniken Menschen über Krebs und Krebsprävention.



Informationsbroschüren

Die Österreichische Krebshilfe Salzburg hat in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Krebshilfe 2009 zahlreiche neue Informationsbroschüren aufgelegt. Alle Broschüren sind für Interessierte kostenlos erhältlich. Diese und weitere Broschüren können in der Beratungsstelle der Krebshilfe Salzburg bestellt oder abgeholt werden.

Viele haben geholfen

Spendenaktionen 2009 für die Österreichische Krebshilfe Salzburg

Golf-Charity Bad Gastein

Unter dem Motto „Golf hautnah“ veranstaltete Dr. Andrea Bauer im Juli 2009 das 2. Golf-Charity Turnier zugunsten der Salzburger Krebshilfe. Gespielt wurde wieder auf der Anlage des Golfclub Gastein. Zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland nahmen am Turnier teil.

Nach zwei Turniertagen in Bad Gastein konnte Dr. Andrea Bauer im Rahmen eines Galaabends einen Spendenbetrag in Höhe von 8.000,- Euro an den Präsidenten der Krebshilfe Salzburg übergeben.



Dr. Andrea Bauer mit Krebshilfe Präsident Univ.-Doz. DDr. Anton-H. Graf.

Pink-Ribbon-Golf-Series

Zum ersten mal wurde in Österreich ein bundesweites Pink-Ribbon-Golf-Turnier gespielt. Beteiligen konnten sich alle Golfclubs, gespielt wurde allerdings nur von Frauen. Im Land Salzburg nahmen an der Pink-Ribbon-Golf-Series der Golfclub Urslautal, der Golfclub St. Michael, der



Die jüngsten Teilnehmerinnen beim Pink-Ribbon-Golf-Turnier im Golfclub „Römergolf“.

Golfclub Zell am See und der Golfclub Römergolf in Eugendorf teil. Insgesamt wurde von den Golferinnen ein Spendenergebnis von 17.500,- Euro für die Krebshilfe Salzburg erzielt. Dieses Geld wird für die Betreuung und Beratung von Brustkrebspatientinnen und in der Brustkrebsprävention eingesetzt.



Eva Schinagl, Doris Dobler und alle Turnierteilnehmerinnen überreichen Spendenscheck an Geschäftsführer Mag. Stephan Spiegel.

WIN-WIN-Vernissage 2009

Auch im WINWIN Casino in Zell am See wurde für die Krebshilfe gesammelt. Nach einem tollen Abend mit vielen kulturellen Genüssen konnte ein Scheck in Höhe von 1.400,- Euro an die Krebshilfe Salzburg übergeben werden.



Mag. Guido Geisler (WINWIN-Casinos) und Krebshilfe Geschäftsführer Mag. Stephan Spiegel.

Frau läuft!

Beim ersten Frauenlauf in Wals wurde ganz nebenbei auch für die Krebshilfe Salzburg gesammelt. Ruth Langer vom Organisationsteam und Suzuki Marketingleiterin Barbara Thun-Hohenstein überreichten am Ende des Tages einen Spendenscheck über 2.000,- Euro an die Österreichische Krebshilfe Salzburg.



Ruth Langer, Krebshilfe Präsident Univ.-Doz. DDr. Anton-H. Graf, Mag. Barbara Thun-Hohenstein.

Salzburger Weihnachtsmarkt 2009

Erstmals konnte die Krebshilfe Salzburg am Christkindlmarkt in Salzburg mit einer Weihnachtsaktion vertreten sein. Am zentralen Stand unter dem Christbaum am Residenzplatz wurde eine Spendenaktion zugunsten der Krebshilfe durchgeführt. In einer extra für diese Aktion gebauten Hütte wurden frische Lebkuchen gebacken und an die zahlreichen Gäste verteilt. Für jede Spende gab es eine kleine Überraschung. Insgesamt wurden fast 15.000,- Euro gespendet.

Danke an alle Unterstützer!

Krebshilfe Sammlungen

Großer Einsatz für die Krebshilfe

Viele engagierte Kinder-/Jugendliche und Erwachsene sammelten 2009 für die Österreichische Krebshilfe Salzburg.

Insgesamt (Straßensammlung/Haus-sammlung) konnte ein Sammelergebnis von fast 45.000,- Euro erzielt werden. Den größten Anteil daran hatte die Straßensammlung (Schülerinnen und Schüler) mit einem Ergebnis von ca. 38.200,- Euro. Herzlichen Dank!

Das so gesammelte Geld wird für die Beratung und Betreuung von Krebspatientinnen und deren Angehörigen und in der Präventionsberatung im Bundesland Salzburg eingesetzt.

Teilnehmende Schulen 2009

Hauptschule Lend, BORG Mittersill, Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen Salzburg, Hauptschule Schwarzach, BRG Zell am See, BORG Radstadt, Hauptschule Schlossstraße, BG/BRG St. Johann, BRG Salzburg, BHAK/BHASCH Hallein, Multi Augustinum, Hauptschule Werfen, Hauptschule Walserfeld, Skihauptschule Bad Gastein, Hauptschule Hof, Franz Moßhammer Hauptschule, HTL Hallein, BG Seekirchen, Hauptschule Lofer, BG Tamsweg, Hauptschule Uttendorf und die Hauptschule Saalfelden.

Es sammelten 694 SchülerInnen.



Kranzspenden-Begränis

Immer wieder unterstützen Familien die Arbeit der Krebshilfe und bitten anstelle von Blumen oder Kränzen um eine Spende zugunsten der Salzburger Krebshilfe. Wir möchten an dieser Stelle ganz herzlich allen danken, die uns im Jahr 2009 so geholfen haben.

Unser Dank geht an die Familien Groß, Rohrer, Krauhs, Gappmayer, Zopf, List, Holzner, Lechner und Didl.

Wenn auch Sie mit einer Kranzspende helfen möchten, informieren wir Sie gerne über die notwendige Vorgehensweise.

Mitgliedsbeiträge

Mitgliedsbeitrag 2009/2010	20,- Euro
Förderbeitrag 2009/2010	75,- Euro
Firmenmitgliedschaft/Sponsor 2009/10	200,- Euro

Spendenkonto: 4309

Salzburger Sparkasse (20.404)

Sollten Sie Interesse an einem **Legat** zugunsten der Österreichischen Krebshilfe Salzburg haben, kontaktieren Sie uns bitte. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Dieser Jahresbericht wurde mit freundlicher Unterstützung unserer Partner erstellt.

Danke!



Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Redaktion: Österreichische Krebshilfe Salzburg | ZVR: 195639530
Mertensstraße 13 | 5020 Salzburg | Telefon 0662/873535 | Fax 0662/873535-4 | Email: office@krebshilfe-sbg.at.
Der Jahresbericht 2009 ist eine offizielle Information der Österreichischen Krebshilfe Salzburg.
Redaktion: Mag. Stephan Spiegel (Geschäftsführung). Für den Inhalt verantwortlich: Univ.-Doz. DDr. Anton-H. Graf.
Verantwortlich für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, die Spendenverwendung und den Datenschutz ist der Präsident Univ.-Doz. DDr. Anton-H. Graf. Mit der Spendeneinzahlung wird das Einverständnis einer Aufnahme in die Spendendatei der Österreichischen Krebshilfe Salzburg verbunden. Bildnachweis: Krebshilfe Salzburg, Dr. Andrea Bauer, fotolia, Stefan Kaindl-Hönig, werbe.zone, Golfclub Römergolf, Rita Hackl, WINWIN-Casinos.

www.krebshilfe-sbg.at
Beratungstelefon: 0662-873536

Spendenkonto: 4309
Salzburger Sparkasse (BLZ 20.404)

